

geschrieben hätte, würde er Maria nicht als „sein zartes, krankes Weib“ bezeichnet haben, da der Ausdruck auf die jungfräuliche Gottesgebärerin nicht angewendet werden darf, die ohne Begierde empfing, ohne Beschwerde trug und ohne Schmerzen gebär. Ob sich Jesus seine überirdische Ruhe erst „im nächtlichen Gebete holte“ (S. 177)? Schon die Möglichkeit ist ausgeschlossen, „daß einige der Krankenheilungen Jesu auf Einbildung beruhen sollten“ (S. 181). „Sie schmierten die Soldaten mit Geld ab“, . . . „ein paar Tage Mittel- oder Dunkelarrest“, „Fersengeld“, „Hasenfüße“ scheinen der Auferstehungsapologie weniger entsprechende Wendungen und Ausdrücke (S. 205). Desgleichen scheint die Fiktion der Rede und Gegenrede zwischen Josef und Jesus (S. 162) minder zutreffend angeführt. — Trotz dieser und ähnlicher Kleinigkeiten verdient Rathgebers ganz vorzügliches Werk „Mir strahlet der Himmel“ einen recht zahlreichen Leserkreis nicht bloß unter der Dorfjugend, sondern aus allen Schichten der Bevölkerung in Stadt und Land.

Linz-Lustenau.

Winkler C. Ss. R.

- 14) **Im Dienst des Schöpfers.** Ein Buch über die Ehe für katholische Braut- und Eheleute von Hardy Schilgen S. J. (100). Revelaer, Jos. Bercker. Kart. M. 14.—; geb. M. 20.— und M. 30.—.

In letzter Zeit ist des öfteren der Versuch gemacht worden, dem traurigen Verfall des Ehelebens durch Bücher entgegenzuarbeiten. Leider hielten sie sich in ihrem edlen Streben nicht immer von Uebertreibungen frei und stellten Anforderungen, die teilweise sogar mit der kirchlichen Lehre in Widerspruch gerieten. P. Schilgen S. J., der in seinem Büchlein „Junge Helden“ bereits den Beweis erbracht hat, daß er es vorzüglich versteht, edle Anschauungen zu wecken und heikle Fragen taktvoll zu behandeln, bietet uns nun ein Werk, das rücksichtslos empfohlen werden kann. Sein Hauptvorzug besteht darin, daß es zunächst meisterhaft die Größe und Erhabenheit der Ehe entwickelt und dann offen und doch äußerst dezent alle Fragen behandelt, die hier in Betracht kommen. Man empfindet es angenehm, wie der Verfasser diese schwierigen Fragen bei aller Klarheit und Deutlichkeit so zart zu behandeln weiß, so daß sein Buch unbedenklich jungen Leuten im heiratsfähigen Alter in die Hand gegeben werden kann, damit sie sich die echten und rechten Anschauungen aneignen. Es war ein glücklicher Gedanke, außer der Ausgabe für den Buchhandel noch eine einfacher ausgestattete für die Pfarrämter herzustellen zum Aushändigen an die Braut- und Eheleute (25 Stück M. 175.—; 50 Stück M. 340.—; 100 Stück M. 675.— bei direktem Bezug vom Verlag). Würde das goldene Büchlein jedem Brautpaar in die Hand gegeben und käme es durch den Mütterverein in jede Familie, so würde das sicher ein wirksamer Beitrag sein zur Hebung des Ehelebens.

Bonifatius-Haus b. Emmerich, Rh.

Ph. Münnichs S. J.

- 15) **Lebensverkehr mit Gott.** Ausführlich dargelegt in Aussprüchen der heiligen Kirchenväter. Von Peter Vogt, Priester der Gesellschaft Jesu. I. Band (XXI u. 333). Regensburg 1921, Verlagsabteilung J. Kösel und Fr. Pustet. Geh. M. 20.—; kart. M. 25.50; geb. M. 43.—.

Ein eigenartiges Buch, das den ersten Teil eines auf drei mäßige Bände berechneten Werkes: „Die Aszetik der Exerzitien des heiligen Ignatius“ bildet. Die beiden andern Teile: „Berufswahl“ und „Verführung mit der Geisterwelt“ sind in Aussicht gestellt, ebenfalls „zum gemeinen Gebrauch eines jeden Christen“ (Vorwort).

Vorliegender Band umfaßt drei Abschnitte; der erste, weitaus der längste (S. 5 bis 276), behandelt in acht Hauptstücken sehr eingehend das Gebet, speziell auch die drei Gebetsweisen des heiligen Ignatius und die eigentliche Betrachtung; der zweite, die geistliche Lesung, namentlich die Lesung der Heiligen Schrift, ihren Nutzen und ihre fruchtbare Vornahme;

der dritte die heilige Kommunion (Empfang, Wirkung, Bedingung). Ueber diese drei Hauptmittel zu einem innigen und dauerhaften Verkehr mit Gott ist nun schon Vieles geschrieben worden. Der besondere und hervorragende Wert des Buches liegt darin, daß es einen tiefen Einblick in die Gedankenfülle des Exerzitienbüchleins, des Fundamentes der ganzen Abhandlung, gewährt, daß die Lehren und Winke desselben durch die angeführten Stellen aus den Schriften der Väter fast in allen Punkten eine überraschend solide Bestätigung und eine lichtvolle Erklärung erhalten und endlich, daß aus den Aussprüchen der Kirchenlehrer selbst himmlische Weisheit dem Leser gar reichlich entgegenströmt.

Wohl am meisten unter allen Kirchenvätern kommt der heilige Chrysostomus zum Wort. Das trägt viel zur Popularität des Buches bei; denn unleugbar wirken Zitat an Zitat gereiht beim Lesen nach und nach ermüdend, so unauffällig sie auch in den Kontext eingegliedert werden; auch lassen sie das Lebendige einer selbsteigenen, quasi organischen Darstellung leicht vermissen. Dem entgegen ist die Diktion des „Goldmundes“ voll anschaulicher Bilder und praktischer Anwendungen und bildet so vielfach eine Abwechslung und Ergänzung zu den charakteristischen, doch in sich nicht weniger wertvollen Beiträgen der übrigen zahlreich angeführten Kirchenväter und Kirchenlehrer.

Ihre im Buch verwendeten Aussprüche sind in 63 Bänden der Sammlung von Migne zerstreut enthalten und lesen sich in der Uebersetzung so leicht, daß da oder dort eine sprachliche Härte kaum beachtet wird. Die Einleitungen des Verfassers zu den einzelnen kleineren und größeren Abschnitten orientieren kurz und treffend. Die vielen in Kleindruck gegebenen Auszüge aus dem Exerzitienbüchlein würden mancherorts an Klarheit und somit auch an Vertiefung bedeutend gewinnen, wenn sie nicht durch auffallend komplizierte Angaben der Fundorte im Text zu oft Unterbrechungen erlitten, überhaupt formell eine selbständigere Behandlung mancherorts erhielten. Nur die allerwenigsten Leser werden sich voraussichtlich um den genauen Standort der Stellen kümmern und für Interessenten genügt jeweilen am Schluß: (Vgl.). Nicht glücklich gewählt erscheint der Obertitel des ganzen Werkes: „Die Aszetik der Exerzitien....“ Zwei Fremdwörter beisammen, die überdies wurzelhaft die gleiche Bedeutung haben! Das befremdet, statt daß es anzieht.

Diese nebensächlichen Aussetzungen sollen der angelegentlichen Empfehlung des Buches durchaus keinen Eintrag tun. Gleichsam an der Hand der heiligen Väter, dieser Riesen des asketischen Lebens, werden wir auf das solideste belehrt, wie das Ideal alles geistlichen Strebens hienieden, der lebensvolle Verkehr mit Gott samt all seinen unschätzbaren Früchten erreicht werden kann, und erhalten machtvolle Impulse in Fülle, auch konsequent danach zu handeln. So bilden sich in jedem Stande, bei gutem Willen, immer mehr wahrhaft betende Seelen, deren die Welt in unseren Tagen so unfähig bedarf, soll sie gerettet werden.

Lübach, Rt. St. Gallen.

Spiritual J. G. Eschenmoser.

- 16) **Des heiligen Ignatius von Loyola, Stifters der Gesellschaft Jesu, Geistliche Briefe und Unterweisungen.** Gesammelt und ins Deutsche übertragen von Otto Karrer S. J. Mit einem Titelbild (VIII u. 298). Freiburg i. Br. 1922, Herder. M. 34.—; geb. M. 42.—.

Unter den „Büchern für Seelenkultur“ hat der vorliegende Band ganz besonderen Wert. Wie der gewaltige Geistesmann Ignatius seine eigene Seele und die Seelen von Angehörigen der verschiedensten Stände kultiviert hat, wird hier dem Leser durch Blicke in seine große Seele klar. Hierbei verdient die Arbeit des Sammlers und Uebersetzers das höchste Lob. Zunächst ist die Auswahl aus den Geistesreliquien des Heiligen zumal aus den Briefen vorzüglich. Besser als aus jeder Biographie erhält der gebildete Leser ein